

Erfahrungsbericht Australien

Hallo, ich bin Masterstudent im Bereich Wirtschaftswissenschaften und ich absolvierte ein Auslandssemester in Australien, genauer gesagt an der University of Wollongong (UOW). Wollongong ist eine Stadt mit ca. 280.000 Einwohnern und liegt etwa 1,5 Zugstunden von Sydney entfernt. Die Stadt hat ein überschaubares Zentrum mit verschiedenen Malls, Restaurants, Pubs und Nachtclubs. Im Westen wird die Stadt durch den Mount Keira begrenzt, dessen Aussichtspunkte eine Wanderung oder Autofahrt wert sind und im Osten durch einen kleinen Hafen mit einem schönen Leuchtturm sowie den kilometerlangen Stränden zu beiden Seiten.

Mich reizte vor allem die Chance, an der UOW fern von zuhause in einem neuen kulturellen Umfeld zu studieren, zu leben und gleichzeitig meine Englischkenntnisse zu vertiefen. Australien zog mich zudem mit seinem einzigartigen, abenteuerlichen Flair besonders an.

Vorbereitung und Kosten

Vor der Anreise gilt es, rechtzeitig die Flüge zu buchen. Ich habe einen sehr günstigen Hinflug für ca. 680 Euro bekommen. Flüge unter 1.000 Euro sind möglich, allerdings sollte man frühzeitig buchen, eventuell flexibel beim Startflughafen sein und etwas Strapazierfähigkeit bezüglich der Reisezeit mitbringen. Bei einer günstigen Verbindung ist man mit Flügen und Umsteigen leicht über 30 Stunden unterwegs.



Ausblick auf den Strand von Wollongong nahe Leuchtturm

Zusätzlich sollte man sich vorab über das Accommodation-Portal der UOW für eine Unterkunft anmelden. Die wöchentlichen Raten am Campus East betragen derzeit 330 AUD (ca. 184 Euro) für Halbverpflegung (Frühstück und Abendessen). Ebenfalls ist eine australische Krankenversicherung über BUPA (British United Provident Association) notwendig. Am wichtigsten ist jedoch das Studentenvisum, dieses kostet rund 1.600 AUD (ca. 896 Euro) und sollte bei der finanziellen Planung nicht vernachlässigt werden. Allerdings werden euch im Laufe des Semesters 800 AUD Wohngeld von der Regierung auf eure Unterkunft angerechnet, sodass ihr effektiv die Hälfte wiederbekommt.

Der Wechselkurs betrug während meines Aufenthalts (Stand 10.09.2025) ca. 0,56 Euro für einen AUD. Generell ist das Preisniveau ähnlich wie in Deutschland. Nach meiner Wahrnehmung war Essen gehen etwas günstiger, dafür war Alkohol ungefähr doppelt so teuer wie hier. Inlandsflüge und Hostels sind allerdings deutlich preiswerter als in Deutschland.

Des Weiteren könnt ihr euch bereits etwa einen Monat vor Semesterbeginn und während der Orientation Week für verschiedene Aktivitäten anmelden. Ich würde jedem empfehlen, an diesen Veranstaltungen teilzunehmen, da man hier sehr schnell neue Freunde kennenlernen kann. Die meisten Studenten sind gerade zu Beginn ebenfalls auf der Suche nach Anschluss.

Unterkunft und Ankunft

Wollongong lässt sich bequem per Zug vom Flughafen oder dem Stadtzentrum Sydneys in ca. 1,5–2 Stunden erreichen. Die Fahrt kann günstig per „Tap on / Tap off“ mit dem Smartphone oder der

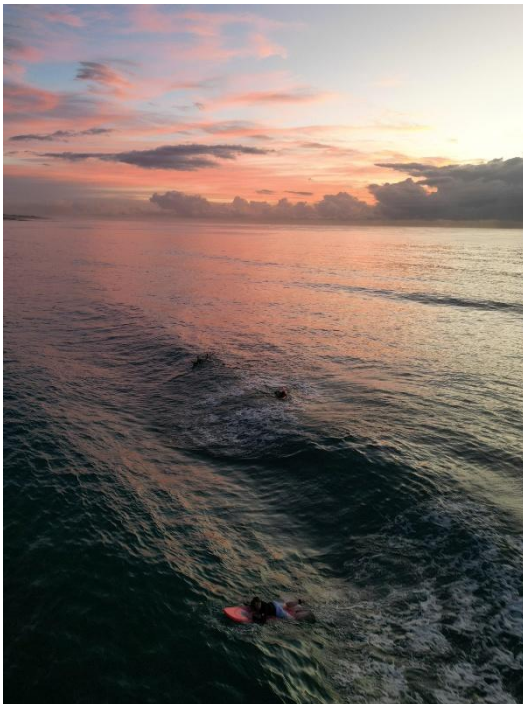
Kreditkarte bezahlt werden. Die UOW bietet zudem einen Shuttle-Service, der neu ankommende Studenten direkt vom Flughafen abholt.

Die Universität stellt verschiedene Campusunterkünfte zur Auswahl, für die online eine Wunschliste abgegeben werden kann. Mein Erstwunsch, der Campus East, wurde mir zugeteilt – wahrscheinlich die wichtigste Entscheidung meines gesamten Auslandsaufenthalts.

Der Campus East liegt etwa 15 Busminuten vom Stadtzentrum entfernt und nur ca. 10 Gehminuten vom Strand sowie von Bahnstationen und Supermärkten. Mein Zimmer befand sich in einer 5-Personen-WG, in der jeder ein kleines Zimmer hat und man sich gemeinschaftlich ein Badezimmer mit Dusche, einen Abstellraum mit Kühlschrank und eine kleine Küche teilt. Von der Küche machte ich wenig Gebrauch, da ich Halbpension gebucht hatte.

Das Frühstück bestand abwechselnd aus einem kalten Frühstück (Cerealien, Toast mit Aufstrichen, Obst) oder einem warmen Frühstück mit Pancakes, Eiern, Bacon, Würstchen, Backwaren und weiteren Speisen. Das Abendessen wurde täglich von 17:30 bis 19:30 Uhr serviert, mit einer Auswahl an Hauptgerichten, Fleisch oder veganem Ersatz.

Leben am Campus East



Surfen bei Sonnenaufgang nahe Campus East

Ein guter Tag am Campus East begann für mich damit, mein Surfbrett aus dem Fahrradschuppen zu holen und in Badehose und UV-Shirt zum Frühstück zu erscheinen. Zu den Mahlzeiten traf man einen Großteil der Leute vom Campus, schloss neue Freundschaften und besprach Ausflugspläne und Aktionen mit seinen Freunden. Nach dem ersten Kaffee und Müsli ging es direkt zum Strand. Dort paddelten wir hinaus und versuchten, die ersten Wellen des Tages zu erwischen. Je nach Wetterlage und Position der Sandbank variierte der Strand von einem guten Surfspot mit mittelhohen oder anfängerfreundlichen Wellen bis hin zu orkanartigen oder gar keinen Wellen.

Danach fuhr ich mit dem Fahrrad oder Bus 20 Minuten zur Universität. Nach der Vorlesung boten dutzende Food Courts auf dem Campus die Möglichkeit, sich mit Freunden oder Kommilitonen zum Mittagessen zu verabreden. Eine Mensa wie an der LUH gibt es nicht.

Zurück am Campus ging es nachmittags z. B. in das fünf Minuten entfernte Fitnessstudio oder direkt wieder an den Strand, um Beachvolleyball, Spikeball oder Rugby zu spielen. Je nach Jahreszeit ging die Sonne vor oder nach dem Abendessen unter. Den Sonnenuntergang nutzten viele als Gelegenheit, sich noch einmal in die Wellen zu stürzen, ob mit oder ohne Surfbrett. Auch wenn die Sonne nicht über dem Meer unterging, verlieh sie den Wellen und Wolken stets einen gold-lilanen Glanz. So schenkte mir dieser Ort mit seiner Ästhetik, der Dynamik der Wellen sowie den anwesenden Freunden stets ein Glück des Moments, das mir immer in Erinnerung bleiben wird.

Abgeduscht ging es dann zurück an den Campus. Dort saßen schon viele an den Esstischen im Außenbereich der Kantine und genossen die milde Abendwärme. Beim Abendessen wurden die Erlebnisse des Tages geteilt und, viel wichtiger, die Pläne für den Abend geschmiedet. An manchen

Tagen wurde besprochen, welches Gesellschaftsspiel an der Rezeption ausgeliehen werden sollte oder wer einen der drei Projektorräume mietet. An anderen Tagen wurde besprochen, in welcher Wohnung die Pres (Vortrinken) oder Geburtstagspartys stattfindet. Denn am Campus East hat immer jemand Geburtstag. Von dort aus ging es dann meist mit dem Bus ins Zentrum, wo fast jede Nacht ein oder mehrere der in Wollongong ansässigen Nachtclubs und Pubs geöffnet haben.

University of Wollongong

Die UOW hat einen riesigen Campus mit vielen Grünanlagen und tropischen Pflanzen. Tagsüber tummeln sich viele Studenten auf den Wiesen und in den Food Courts. Außerdem bietet die Universität eine Reihe an Clubs, von Sportclubs (Volleyball, Rugby, Fußball) über kulturelle Clubs bis hin zu Tüftlerclubs im Bereich Robotik.

Besonders empfehlenswert für Austauschstudenten ist der Cycling Club, bei dem man ein gespendetes Fahrrad reparieren kann, das man dann für die Dauer des Semesters nutzen darf. Besonders gut gefiel mir auch der Run Club, bei dem man sich mittwochs schon vor Sonnenaufgang traf, um entlang der Promenade und Strände Richtung Hafen zu laufen und dabei den Sonnenaufgang über dem Meer zu beobachten.

Akademisch bestand der größte Unterschied zur LUH darin, dass die Kurse, zumindest in meiner Fachrichtung, eher Seminaren ähnelten. Neben Klausuren mussten teilweise kleinere Hausarbeiten geschrieben und anschließend präsentiert werden. Dies war auf jeden Fall eine gute Gelegenheit, die eigenen Englischkenntnisse in diesem Bereich zu erweitern und zu testen. Hier kann ich jedoch jeden beruhigen: Man musste sich nicht für einen ausländischen Akzent schämen, da die meisten Studenten, zumindest im Bereich Business, keine Muttersprachler waren.

Ich belegte die Kurse Business Innovation Plan, Introduction, Insights into Innovation and Entrepreneurship sowie FinTech Applications in Banking and Insurance. Innerhalb der Kurse waren jeweils etwa 20 Teilnehmer, wie es auch in Masterkursen an meiner Fakultät üblich ist. Während der Veranstaltungen wurde großer Wert auf die Beteiligung am Diskurs gelegt. Viele der Dozenten gaben sich Mühe, die Kursinhalte interaktiv zu vermitteln und die Studenten zu ermutigen, eigene Ideen zu entwickeln.

Die Gegend um Wollongong

Da Wollongong von mehreren Bergen und Nationalparks umgeben ist, eignet es sich gut für Natur- und Wanderbegeisterte. Die umliegenden Wälder bieten eine für uns sehr exotische Pflanzenwelt, die fast schon wie ein Regenwald wirkt. Besonders empfehlenswert ist die Tour zu den Figure Eight Pools, die einen tollen Ausblick aufs Meer bietet, während man von einer Landschaft umgeben ist, die wie aus einem Jurassic-Park-Film wirkt.

Über weitere abenteuerliche Wanderungen zu Wasserfällen, von denen man runterrutschen oder springen kann, wissen die meisten ansässigen australischen Studenten am Campus auch Bescheid. Wer weiße Sandstrände sucht, wird am sogenannten Cave Beach fündig. Dieser ist innerhalb einer Stunde mit dem Auto zu erreichen und bietet klares blaues Wasser, makellosen weißen Sand und Palmenstrand-Feeling.

Um Wildtiere zu sehen, eignet sich ein Ausflug ins Kangaroo Valley, hier sind jedoch ebenfalls ein Auto und ein paar Stunden Fahrzeit nötig. Auch die bekannteren Blue Mountains lassen sich von Wollongong gut per Auto erreichen und bieten weitere atemberaubende Ausblicke und Wanderrouten.



Wanderung zu den Figure Eight Pools



Sonnenuntergang vom Observatory Hill Park, Sydney

Wollongong liegt zudem auch nur ca. 60 Kilometer von Sydney entfernt, sodass sich die Großstadt gut von dort aus erkunden lässt. Besonders beliebt sind der Bondi Beach mit seinen großen Wellen und die für Australien typischen Rock Pools, von denen man eine gute Aussicht auf Surfer und die Brandung hat. Einzigartig sind die meterhohen Wellen, die bei Sturm gegen die Felsen schlagen und die Gischt bis in die Pools schleudern.

Das Stadtzentrum bietet einen großartigen Kontrast aus modernen Wolkenkratzern und älteren Gebäuden im viktorianischen Kolonialstil. Wer das Nachtleben in Sydney und die Pubs in The Rocks erleben möchte, sollte sich im Hostel in The Rocks, dem historischen Hafenviertel von Sydney, einmieten. Dieses hat eine schöne Dachterrasse mit tollem Ausblick über die Skyline sowie das Opera- und das Hafenbecken und hält die wichtigsten Lokalitäten und Attraktionen in fußläufiger Reichweite. Typisch australische Pubs sind hier z. B. das Glenmore Hotel oder das Oriental Hotel.

Resümee

Australien beeindruckte mich mit seiner Vielfalt an Landschaften und Eindrücken und schenkte mir eine Atmosphäre voller Abenteuer und Aufregung. Besonders faszinierte mich die Lebensart der Menschen – ihre Gelassenheit, Offenheit und Freude am Moment. Schon morgens spürte man diese Energie, sei es beim Joggen, Radfahren, Surfen oder einfach beim entspannten Zusammensein. Ich schätzte, wie herzlich und unbeschwert meine australischen Kommilitonen auf uns Austauschstudenten zugingen und uns sofort in ihr lebendiges Miteinander eingebunden haben.

Diese Mischung aus Leichtigkeit, Lebensfreude und der Fähigkeit, das Leben nicht allzu ernst zu nehmen, machte das Zusammenleben besonders wertvoll. Ein Teil dieser Energie habe ich mit nach Deutschland genommen und werde so den unverwechselbaren Spirit von Down Under immer in mir weitertragen.

PS: Nein, es gibt nicht überall Schlangen :D

Wer in den Großstädten bleibt, wird vermutlich niemals eine zu Gesicht bekommen. Beim Wandern sollte man allerdings schon darauf achten, wo man hintritt. Dort habe ich zwei Mal eine Schlange kriechen sehen. Zudem gibt es zwar größere Spinnen, allerdings sind alle Fenster am Campus mit Fliegengittern versehen, weshalb es keinen Grund zur Sorge gibt, neben einer aufzuwachen.